

# Danziger Zeitung



№ 17922

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Rittersgasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

## Die Beschwerdeinstanz im Socialistengesetz.

Nach den von uns erwähnten neuesten Andeutungen von officieller Seite über den Inhalt des neuen Socialistengesetzes befindet sich, daß ein dauerndes Socialistengesetz erlassen werden soll, daß also, soweit es sich um die materiellen Bestimmungen handelt, eine Rückkehr zum gemeinen Recht nicht stattfinden soll. Auch das neue Gesetz soll die auf den Umsturz der Staats- und Rechtsordnung gerichteten Bestrebungen der Socialdemokratie als solcher treffen. In wie weit die Bestimmungen des bestehenden Gesetzes beibehalten werden, scheint noch der Prüfung zu unterliegen.

Um so auffälliger erscheint es, daß jetzt seitens der Regierung vorgeschlagen werden soll, die Handhabung des Socialistengesetzes der richterlichen Controlle in dem ordentlichen Instanzenwege zu unterwerfen. Ob sich das nicht nur auf das Verbot von Druckschriften, über welche ja die zur Zeit bestehende Reichscommission entscheidet, sondern auf alle Maßregeln des Gesetzes beziehen soll, ist noch unklar. Aber selbst in der Beschränkung auf die Entscheidungen, welche zur Zeit der Reichscommission obliegen, erscheint der Vorschlag der Regierung ein in hohem Grade bemerkenswerther.

Man muß sich erinnern, daß in der Vorlage von 1878 die sog. Beschwerdecommission lediglich aus Mitgliedern des Bundesraths bestand, daß erst durch die große Majorität des Reichstages die Bestimmung eingefügt wurde, wonach ein Theil der Mitglieder der Commission Richter im Nebenamt sein sollten. Anträge, die Entscheidung den Richtern zu übertragen, wurden damals seitens der Regierung mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen. In der Sitzung des Reichstages vom 15. Oktober 1878 erklärte der sächsische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Staatsminister v. Aebken u. a.:

„Die Unterdrückung der socialdemokratischen Umsturzbestrebungen ist eine Anforderung an die Reichsgesetzgebung, soweit diese überhaupt geeignet ist, diesem Zweck zu dienen; allein das allgemeine Verbot derartigen Bestrebungen, ohne daß gleichzeitig die Handlungen bestraft werden, in denen eine solche Bestrebungen erblickt werden soll, gewährt keine Rechtsnorm, wie der Richter sie braucht als Basis der Rechtsprechung.“

Herr v. Aebken kam zu dem Schluß, daß das richtige Maßhalten in der Anwendung des Gesetzes, worauf viel ankommen werde, von der Regierung besser geleitet werde, als durch ein Richtercollegium. Bei der Verlängerung des Gesetzes in der Session 1880 kam die Frage von neuem zur Erwägung. Der Abg. Windthorst beantragte damals, die Beschwerde gegen die Verbote von Zeitungen u. s. w. beim Reichsgericht zuzulassen, welches über das Vorhandensein der thatsächlichen Voraussetzungen erkennen sollte. Der von dem Abg. v. Marquardsen erstattete Bericht der Commission führte an,

daß sowohl seitens der Regierungsvertreter, als anderer Mitglieder der Commission dem Antrage entschieden entgegengetreten worden sei. Schon bei der Beratung des ursprünglichen Gesetzes habe man erwidert, daß die ganze Natur desselben eine strenge richterliche Würdigung der Handhabung desselben ausschliesse, daß es sich hier um ein reines Rechtsgesetz nicht handle und Gesichtspunkte der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit vielfach die Entscheidung beherrschten müßten. Gegen die Entscheidung durch ein Richtercollegium spreche der einer strengen juristischen Auffassung sich entziehende eigenhümliche Thatsachenstand, wie er in § 1 normirt sei. Aber auch im Interesse des Reichsgerichts müsse vermieden werden, dem-

selben Aufgaben zu stellen, welche über die einer Rechtsprechung hinausgehen und ins politische Gebiet hinübergreifen.

Nur wenige Mitglieder der Commission waren der Ansicht, daß die Annahme des Windthorst'schen Antrages den Charakter des ganzen Gesetzes in anerkennenswerther Weise verändern werde und daß auch der eigentliche Richter im Stande sein werde, den immerhin etwas fließenden Thatsachenstand des § 1 richtig zu erfassen. Im Plenum kam der Antrag überhaupt nicht mehr zur Discussion.

Bei der Verlängerung des Gesetzes im Jahre 1884 hat Windthorst neben anderen Anträgen auch den vorhin erwähnten wiederholt, aber in der Form, daß sämmtliche neuen Mitglieder der Beschwerde-Commission Mitglieder höherer Gerichte sein müßten. In der Commission des Reichstages wurde der Antrag mit der Erwägung bekämpft, gerade aus Respekt vor der richterlichen Thätigkeit müßte man die bisherige Zusammenfassung der Commission beibehalten. Die Commission sei eine Verwaltungsbehörde zur Controlle der unteren Behörden, sie dürfe, ohne das Ansehen der Richter zu schädigen, niemals den Charakter eines Gerichtshofes annehmen. Der Antrag wurde mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Im Plenum erklärte sich auch Dr. Hänel namens der Freisinnigen gegen den Antrag. Tugend welche verschiedene Zusammenfassung der Beschwerde-Commission werde, führte er aus, von keinerlei Belang mehr auch für die künftige Rechtsprechung sein können; ferner aber sei dieses ganze Gesetz nach der Art und Weise, wie es die Thatsachen feststellt, ungeeignet für eine richterliche Instanz; wolle man eine solche, so müsse man eine Umarbeitung des ganzen Gesetzes vornehmen und die betreffenden Thatsachen in ganz anderer Weise juristisch fixiren. Eine weitere Discussion fand nicht statt.

Daß jetzt etwa eine derartige Umarbeitung des Gesetzes beabsichtigt sei, ist schon dadurch ausgeschlossen, daß von einer Rückkehr auf den Boden des gemeinen Rechts, wie solche in der im Frühjahr vorgelegten Novelle zum Strafgesetzbuch enthalten war, Abstand genommen ist. Auf welche Weise der Widerspruch zwischen der früheren und der jetzigen Auffassung der Regierung gelöst werden wird, darauf darf man gespannt sein.

## Deutschland.

\* Berlin, 4. Oktober. Die Prinzessin-Braut Sophie ist lebhaft darauf bedacht, daß es ihr auch in ihrer neuen Heimath nicht an freundlichen Erinnerungen an das deutsche Vaterland und die Zeit ihrer Mädchenjahre fehle. So hat die Prinzessin u. a. auch die Möbel und die gesammte Einrichtung ihrer Zimmer, in denen sie ihre Jugend verlebte hat, nach Athen schicken lassen, wo dieselben, wie die „Post“ mittheilt, in den für die zukünftige Kronprinzessin Griechenslands im kronprinzlichen Palais reservirten Räumen aufstellung gefunden haben. Auch das Selbstbild, dessen sich die Prinzessin während der letzten Jahre in ihrer Heimath mit Vorliebe zu ihren Spazierritten bedient hat, ist unter Führung eines Stallmeisters bereits in Athen eingetroffen.

\* [Kaiserreise.] Aus Worms wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Vom Berliner Hofmarschallamt ist hier die Mittheilung eingelaufen, daß Kaiser Wilhelm der Einweihung des Wormser Festspielhauses (der Deutschen Volkshöhle) am 17. Novbr. persönlich betheiligen werde.

Ein schneller Blitz traf sie von der Seite des Fremden, und der bedeutete sie, ihn doch nicht zu desavouiren.

Der Soldat verstand nicht gleich, machte dann ein verwundertes Gesicht, starrte den Fremden an, starrte die Cigarre an, drehte sie mehrere Male zwischen den Fingern, that noch einen Zug, begriff dann erst, strich die Asche am Fenster-rahmen ab, nickte und steckte das verbrochene Ding zwischen zwei Knöpfe seines Waffenrocks.

„Ich danke Ihnen!“ sagte der Fremde zu dem Soldaten.

„Ich danke Ihnen!“ sagte Paula zu ersterem. Es war komisch, wie die beiden Anreben zusammenfielen.

„Bitte, bitte“, murmelte er offenbar verwirrt. Dann überkam ihn etwas wie ein Unwille über sich selbst. Was sind das für Sachen! Was geht sie mich an? Was will ich von ihr? Aber der Zufall hat mich nicht umsonst mit dem wunderbaren schönen Mädchen zusammengeführt!

Etwas wie ein Schwermüthiger, der lange in ihm geschlummert haben mochte, regte sich, und er begann von neuem, fast wider Willen:

„Sie fahren auch nach Berlin, mein Fräulein?“ Sie bejahte.

„Das heißt, Sie kennen Berlin? — waren schon dort?“

„Das nicht, ich bin aber sehr begierig, es kennen zu lernen.“

„Berlin ist keine üble Stadt, es wird Ihnen dort gefallen.“

„Doch ich hoffe.“

„Freilich treffen Sie jetzt nicht gerade die günstigste Zeit. Die Theater haben sich ziemlich abgeleert, und der Thiergarten beginnt schon staubig zu werden.“

„Ich hätte mir doch meine Zeit nicht auswählen können, und ich denke Berlin zu nehmen, wie es ist.“

„Da haben Sie vollkommen recht — ich wünsche Ihnen, daß Sie sich gut amüsiren mögen.“

## Alle Rechte vorbehalten. Preisgekrönt.

Roman von Alexander Baron von Roberts. (Fortsetzung.)

Plötzlich witterte es um die kräftigen Nasenflügel des Fremden. Der Soldat in der anderen Ecke hatte sich eine Cigarre angezündet, eine echte „extra muros“, deren befeuchtender Qualm nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehörte. Mit einem leichten Stirnrunzeln wandte der Fremde den Kopf nach dem Beleidiger seines Geruchssinnes. Der Soldat, ein feister Burche mit einem strotzend gefunden, bewegungslosen Gesicht, saß dort in stramm aufrechter Haltung, wie es einem Garbisten ziemt, und paffte an seinem Stengel.

Paula entfuhr ein leises Hüffeln. Sofort und mit einer gewissen Freudigkeit griff der Fremde wieder nach der Gelegenheit zur Annäherung und sagte sehr höflich: „Sie hätten ein Nicht-rauchercoupee aussuchen sollen, mein Fräulein.“

„Ob bitte, ich bin daran gewöhnt, Papa raucht sehr stark, freilich —“ fügte sie lächelnd hinzu, ein klein wenig die Nase kräuselnd.

„Ich bin auch ein starker Raucher, der Duft einer guten Cigarre ist mir stets ein Genuß.“

Das „gute“ betont; und ihre Blicke trafen sich verständnisvoll. Bildeten sie beide nicht zusammen eine Partei gegen den schlimmen Raucher?

Und plötzlich befahl ihm eine Anwandlung, für diese Partei durch die That einzutreten. „Mein Herr —“ sagte er mit einem artigen, höflich nachdrücklichen Ton, den er besonders wirksam dem Soldaten gegenüber erachten mußte.

Dieser merkte nicht darauf. Es hatte jemand „mein Herr“ verlaun lassen. Das galt doch nicht ihm? Beim Militär ist man dergleichen doch nicht gewöhnt!

„He — Sie!“ rief der andere nun im scharfen Lieutenantston. „Der Dame ist der Tabakqualm nicht angenehm — würden Sie wohl die Güte haben, Ihr Rauchen einzustellen.“

„Doch bitte sehr, ich würde das nicht bean- spruchen —“, meinte Paula.

\* [Die Eröffnung der Reichstagsession] wird, da der Kaiser zu jener Zeit auf seiner Südländerreise begriffen sein wird, voraussichtlich durch den Staatssecretär v. Bötticher erfolgen. Doch wird frühzeitig zu den Reichstagsverhandlungen auch der Anknüpfung des Fürsten Bismarck entgegenge- sehen.

\* [Die Verantwortlichkeit für den „Reichsanzeiger“.] Zum rechten Verständnis des Artikels des „Reichsanzeigers“ gegen die „Kreuzzeitung“ wird in einer Zuschrift an das „B. Tagebl.“ daran erinnert, daß in das amtliche Blatt als politische Rundgebung nichts hineinkommt, was nicht zuvor die volle Billigung des leitenden Ministers gefunden hat. Dem Fürsten Bismarck als dem Reichskanzler steht die endgiltige Entscheidung über den politischen Inhalt des „Reichsanzeigers“ zu; als preussischer Ministerpräsident hat er das letzte Wort über wichtige Mittheilungen des „Staatsanzeigers“. Der Artikel des „Reichsanzeigers“ konnte ohne Vorwissen des Kanzlers überhaupt nicht erscheinen. Es ergeben sich hieraus staatsrechtliche Folgerungen, die der öffentlichen Besprechung des in Rede stehenden Artikels freien Spielraum schaffen.

Wir erinnern an einen interessanten Zwischenfall aus der Manteuffel-Periode. König Friedrich Wilhelm IV. hatte Herrn v. Niebuhr nach der Redaction des „Staatsanzeigers“ mit der Weisung geschickt, eine Noth über den russischen Kaiser unverzüglich aufzunehmen, selbst wenn das amtliche Blatt in Folge dessen später als sonst am Abend erscheinen müßte. Die Noth erschien wirklich, allein Herr v. Manteuffel legte gegen dieses Verfahren beim König direct Protest ein und erklärte, er würde im Wiederholungsfalle sofort sein Amt niederlegen müssen. Den Beamten des „Staatsanzeigers“ stellte er sofortige Entlassung in Aussicht, selbst wenn sie auf directen Befehl des Königs auf politische Veröffentlichungen sich einließen. Seitdem hat niemals wieder ohne Vorwissen des leitenden Ministers das amtliche Organ auch nur eine Zeile politischen Inhalts gebracht. Aus der Stellung des Kanzlers zum „Reichsanzeiger“ ergibt sich also zur Evidenz, daß eine einmalige öffentliche Bemängelung der neuesten Polemik nicht den Kaiser treffen kann, sondern daß sie sich nothgedungen gegen die Politik des Kanzlers richten würde.

\* [Der Kaiser und das Cartell.] Ein national-liberales Blatt meint, mit dem „allerdings außerordentlichen“ Mittel der Rundgebung im „Reichsanzeiger“ solle die auf Rittergütern und Pfarrhäusern verbreitete Ansicht zerstört werden, daß der Kaiser sich in einer Art politischer Gefangenschaft der „Cartellparteien“ befinde oder daß er den Wunsch hege, aus derselben durch die „Kreuzzeitungs“-Leute befreit zu werden. Wenn diese Fabel — bemerkt dazu die „Post“, 3ig. — bestanden hat, so wird sie durch die neueste Rundgebung kaum wirksam zerstört werden. Denn wer einmal an die Gefangenschaft des Kaisers glaubt, der kann auch glauben, nur aus dieser politischen Gefangenschaft sei die Erklärung des „Reichsanzeiger“ hervorgegangen und erklärlich.

\* [Eine beachtenswerthe Bemerkung] macht in einem Aufsatz gegen die „Kreuz-Ztg.“ das von dem freiconservativen Abg. Dr. Otto Arendt herausgegebene „Deutsche Wochenbl.“, indem es die „bedauerlichen Ausschreitungen mittelparteilicher Organe“ unter der Regierung Kaiser Friedrichs zugibt und schreibt:

Als aber durch die Veröffentlichung des Immediatberichts in der Tagesbuch-Angelegenheit das monarchische Princip noch schwerer verletzt war, und von

„muß“ schien ihm zu derselben Kategorie zu gehören, wie der Duft einer „extra muros“. Mit einem Seitenblick lagerte er sie: wohl eine Gouvernante oder Bonne aus der Provinz, die in der Residenz eine Stellung antritt, worauf auch das „muß“ deutet! Die Aermsten — schöne Gouvernanten haben es doppelt schlecht.

„Ich möchte wohl, daß ich Ihnen dort in irgend etwas behilflich sein könnte.“

Es kam anscheinend überaus theilnahmenvoll heraus — aber in seinen blauen Augen war eine eigenartige, glühende Unruhe. Sie ist Gouvernante, sie ist bildschön und viel zu schade zu solcher Bedientenrolle — der Schwermüthiger in ihm war in vollem Alarm.

„Ich danke, ich habe Verwandte dort.“

„Ah!“

Die eine Enttäuschung klang der Bokal, aber sofort schämte er sich der höflichen, egoistischen Begung, die der Ruf verriet.

„Verwandte?“ fiel er rasch ein. „Das ist gut! — Verwandte in Berlin zu haben, ist gut.“

„Ich würde sonst nicht hingekommen sein.“

Also keine Gouvernante — nur ein Besuch! Welche Trivialität! Nun, da er sie in Schutz weh, wäre eine Annäherung von seiner Seite ja nicht ganz so verbrochentlich.

„Verwandte?“ — Das freut mich! — in Berlin Verwandte zu haben, ist sehr gut! — wiederholte er zerstreut. „Berlin ist eine sehr — große Stadt.“

Es dürfte seine anderthalb Millionen wohl bald erreicht haben, nicht?“

Ueberrascht sah er zu ihr auf: wack eine trauerliche, höfliche Auslegung seiner „großen Stadt“. Sie hatte sich an die Zahlen gehalten, und er hatte doch ganz anderes gemeint! Lächelnd öffnete er die Lippen. Da fand sie, daß auch er prächtige Zähne hatte, und diese massiven, tadellosen Eisenreihen vermehrten noch den Eindruck des Gesunden und Frischen.

Weshalb lachte er aber? Hat sie Unsinns gesprochen? Sie erröthete. „Nun ja, es fehlt doch nur wenig an den anderthalb Millionen.“

„Mit Ihrer Ankunft wird die Zahl um eins näher gerückt sein“, scherzte er. „Freilich eine Schande, daß vor der Zählmachine alle nur das

einer ganz anderen Stelle aus, als durch die ungeschickten, aber doch gut gemeinten Adressen unter der Regierung Kaiser Friedrichs — da hat das „Deutsche Wochenbl.“ allein gestanden bei dem Tadel jener Veröffentlichung, die „Kreuz-Ztg.“ hat damals ebenso wie die gesammte übrige conservative Presse geschwiegen, obwohl diejenigen Anschauungen, welche das „Deutsche Wochenbl.“ damals zum Ausdruck brachte, die vollste Zustimmung weiter Kreise der beiden conservativen Parteien fanden.

\* [Zur Geschichte der Occupation Roms.] Zu dem Briefe des italienischen Abgeordneten Cucchi über die Vorgeschichte der Einverleibung Roms in Italien wird der „Adm. Zig.“ geschrieben, daß allerdings Besprechungen Cucchis mit dem Kaiser Anfang August 1870, wahrscheinlich in Homburg, stattgefunden haben, daß aber diese Besprechungen sich nur in ganz allgemeinen Gesichtspunkten hielten und Festsetzungen irgend welcher Art weder vorgeschlagen noch angenommen wurden.

\* [Dr. Peters' Emin-Expedition.] Von dem geschäftsführenden Ausschusse des deutschen Emir Pascha-Comités geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu:

Seit dem Berichte vom 27. Juli, in welchem Dr. Peters seinen am Tage zuvor kassirten Abmarsch von Witu nach dem Tanasuffe meldete, hat der geschäftsführende Ausschuss des Emir Pascha-Comités eine directe Nachricht von dem Führer der Expedition nicht erhalten. Dagegen sind dem Ausschuss auf anderem Wege Mittheilungen zugegangen, wonach Dr. Peters mit seiner Colonne am 29. Juli den am Tanasuffe gelegenen Ort Nojao erreicht und von dort den Weitermarsch südwärts nach Engatana angetreten hatte. Hier mußte die Expedition länger, als anfänglich beabsichtigt war, verweilen. Ausnahmeweise war im August noch einmal eine Regenzeit eingetreten, welche den Weitermarsch hemmte und die Maisernte verbarb. Peters hatte in den der Rüste nahe gelegenen Orten Kau und Kipini durch Agenten Getreide kaufen lassen. Der dort herrschende arabisch-englische Einfluß verhinderte die wirkliche Cieferung des gekauften Getreides. Derselbe Einfluß hielt auch die eingeborene Bevölkerung davon ab, Boote für den Transport des Getreides herzugeben. Lieutenant v. Tiedemann, welchen Peters südwärts geschickt hatte, um Boote zu kaufen, war in Mynni gezwungen, sich bei einem nächtlichen Ueberfall von etwa 20 Arabern seines Lebens mit dem Revolver zu wehren. In Ndera wurde er von Hunderten bewaffneter Neger angegriffen, zu denen sich aus Kau kommende Araber gesellt hatten. Nachdem aus ihm wiederholt geschossen worden, sah er sich genöthigt, vier seiner Angreifer niederzuschießen bezw. zu verwunden und zum Lager der Expedition zurückzukehren. Indef hatte er seine Aufgabe doch gelöst und vier Boote zur Stelle geschafft.

Alle diese Widerwärtigkeiten und Gefahren haben den Muth und das Selbstvertrauen der Mitglieder der deutschen Emir Pascha-Expedition nicht zu brechen vermocht; Dr. Peters blieb fest entschlossen, seine Aufgabe durchzuführen. Von einem Rückmarsch nach Witu war niemals die Rede. Mittlerweile ist Herr D. Borchert, welcher durch den Neera-Projekt und die daran sich knüpfenden Verhandlungen in Sansibar zurückgehalten war, dem Dr. Peters nachgereist. Er traf den 6. September in Lamu ein und hoffte, in etwa 3 Tagen weiter gehen zu können. Auch Capitänlieutenant a. D. Rust, welcher mit Borchert die zweite Colonne der Expedition führen soll, hat sich am 25. August von Witu aus auf den Weg gemacht und es ist daher anzunehmen, daß die beiden Colonnen jetzt vereint oder gesondert, in Bewegung sind.

Der Bericht des Comités wendet sich zum Schluß gegen die Unterstellung verschiedener Blätter, als ob Dr. Peters selbstjüchtige Zwecke verfolgte. Wie wenig Dr. Peters bei Ueberrahme der Führung der Expedition durch pecuniäre Rücksichten sich habe leiten lassen, erhelle am besten daraus, daß er den Betrag des ihm vertragmäßig zugesicherten Gehalts schon vor Monaten dem Emir Pascha-

Gleiche gelten — die häßlichen und Unbedeutenden wie die verblüffend Schönen —

Das war für ihn und seine ganze Art eine ungeheure Kühnheit, über die er selbst zu ersprechen schien. Dann aber sah er sich und sah ihr nun mit einem tapferen Blick in die Augen. Sie hielt diesem Blick Stand, und eine kleine kokette Heuchelei gebot ihr, das Compliment nicht auf sich zu beziehen.

„Ich dachte, Fremde würden nicht mitgezählt?“

„D, Sie wollen uns bald wieder verlassen?“

„Dies offenbar aus seinem Herzen stammenden Ton konnte sie doch nicht abprallen lassen wie jenes Compliment.“

„Ich muß über kurz oder lang wieder zurück.“ Mit einem leisen Seufzer.

„Nach Pommern?“

„Wir wohnen in Pöslin. Kennen Sie es?“

„D ja, sehr gut!“ rief er fast freudig.

„Ei“, entfuhr es ihr ebenso überrascht.

„Es ist meine Kreisstadt.“

„Wieso, wohnen Sie denn nicht in Berlin?“

„Doch, ich baue sogar eine Villa dort. Für eines meiner Güter ist es Kreisstadt — die anderen liegen in Vorpommern.“

Da erschien im Rahmen des Wagenfensters ein Stationsgebäude, von der grellen Nachmittags- sonne beschienen. Der Schaffner meldete sich an der geöffneten Thüre und bot dem Fremden die erste Klasse an, die ihm nach dem Billet zukam.

„Ich bleibe!“ herrschte ihn jener an; es klang fast barsch. Und gegen Paula gewandt, mit einer artig sein sollenden, aber künstlichen Handbewegung: „natürlich wenn Sie erlauben, mein Fräulein...“

Comité in der uneigennützigsten Weise zur Verfügung gestellt habe. Dieser Betrag sei — nebenbei bemerkt — derselbe gewesen, welcher Herrn Hauptmann Wismann, als dieser dem Emin Pascha-Unternehmen seine Dienste gewidmet hatte, vertragsmäßig zugesagt worden war. Uebrigens geht aus dem Schreiben des Comité's jedenfalls hervor, daß die Lage der Expedition immer noch eine sehr schwierige ist.

\* [Der hamburgische Handel mit Westafrika.] In verschiedenen Preßorganen wird mit möglichstem Nachdruck hervorgehoben, daß der Handel Hamburgs mit Westafrika im Jahre 1888 583 770 Doppelcentner im Werthe von 15 542 080 Mark betragen habe. Dabei denkt der Leser — und vielleicht ist dieser Irrthum beabsichtigt — daß es sich um den Handel mit den deutschen Schutzgebieten in Westafrika handle. Das ist aber, wie die „Post“ schreibt, ein gewaltiger Irrthum. Westafrika ist groß, und die deutschen Schutzgebiete an dieser gewaltigen Küste sind nur winzige Fleckchen. Die Boermann'schen Dampfer laufen sehr viele Stationen an von Cape Coast bis Loanda. Die wichtigste Station ist wahrscheinlich das englische Lagos, doch läßt sich dies nicht mit Sicherheit sagen, weil die hamburgische Statistik ganz Westafrika zwischen Marokko und Capland zusammenfaßt. Hierbei ist aber hervorzuheben, daß die Ausfuhr nach Westafrika zur größeren Hälfte aus Spirituosen (nämlich 34 979 Doppelcentner) und Schießpulver und Waffen (2002 Doppelcentner) bestand.

\* [Die Prüfungsordnung für Ärzte.] unterliegt einer Neubearbeitung im Cultusministerium. Die Aenderung des Prüfungsplanes soll, wie die „D. med. Wochenchr.“ meldet, bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt und gleichzeitig für das ganze deutsche Reich durchgeführt werden.

\* [Die Baudenkmalervereinigungen.] Die Stadt Berlin läßt von dem Regierungsbaumeister Bormann ein großes Prachtwerk, „Die Baudenkmalervereinigungen“, herstellen, zu dem der Stadtarchivar Dr. Clauswitz eine urkundliche Geschichte Berlins unter Benutzung neuer Quellen schreibt.

\* [Uebersicht der Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen.] Im deutschen Reich enthält das soeben ausgegebene Augustheft der Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs Nachweise bezüglich des Erziehungsjahres 1888/89. Danach wurden 171 346 Rekruten in die Armee und Marine eingeeilt, bezw. auf ihre Schulbildung geprüft. Von dieser Zahl hatten 166 195 Schulbildung in der deutschen Sprache, 4117 Schulbildung nur in einer anderen Sprache und 1034 waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen, noch ihren Namen schreiben. In Prozent der Gesamtzahl aller Eingestellten betragen diejenigen, welche weder lesen, noch ihren Namen schreiben konnten, im Erziehungsjahre 1875/76 2,37, 1885/86 1,08, 1888/89 0,60. Stellt man für die Bezirke, von welchen die meisten Mannschaften ohne Schulbildung geliefert wurden, das erste dem letzten Jahre der vorstehenden Periode gegenüber, so kamen Analphabeten auf je 100 eingeeilte Rekruten

	1875/76	1888/89
im Reg.-Bezirk Gumbinnen	9,62	4,58
„ „ Marienwerder	11,90	4,52
„ „ Posen	15,26	3,51
„ „ Königsberg	5,88	3,12
„ „ Danzig	9,80	2,76
„ „ Oppeln	6,74	1,97
„ „ Bromberg	11,30	1,28

Überall ist eine bedeutende Besserung zu bemerken; am stärksten ist die Abnahme der Eingestellten ohne Schulbildung in Posen und Bromberg.

### Italien.

Rom, 3. Oktober. Der „Tribuna“ zufolge steht die zwischen Eripi und dem Führer der Schoa-Mission, Makonnen, vereinbarte Zusatz-Convention zu dem von Italien mit Aethiopien abgeschlossenen Vertrage fest, daß der Blocus aufgehoben soll. Ferner enthält dieselbe die Regelung des Soldatenstandes und des Handelsverkehrs zwischen Italien, Aethiopien und den Nachbarländern, sowie die Feststellung der neuen Grenzen der italienischen Besitzungen. Endlich ist noch bestimmt, daß Italien bei Menelik durch einen Generalconsul vertreten werde, und daß beide Länder sich gegen ihre gemeinsamen Feinde gegenseitig schützen sollen. (W. Z.)

Was will er aber mit einer Villa? Er ist doch nicht verheiratet? Vielleicht im Begriff, es zu thun? So sieht er zwar nicht aus. Freier und angehende Bräutigame sind ganz anders, so wie sie sich das denkt. D er könnte ja — und gewiß hundertmal! er hat ja die freie Wahl bei seinem Reichthum! Mein Gott, wie nur der Brillant an seiner Linken gliebt und glöckelt... er hat ihn wohl selber in Californien, oder wo man dergleichen Dinge findet, aufgehoben?

Sie redeten beide eine gute Weile nichts. Ihn schien es selbst zu Sinn; fast meinte er es zu bereuen, vorhin nicht ausgegangen zu sein; was läßt er sich es schuldig werden in der Gegenwart des wunderschönen Mädchens?... übrigens, wenn sie auch nicht so schön wäre, der Ton ihrer Stimme, ihre liebe und süße Art... Ach was! Das kommt davon, wenn man als alter Junggeselle Damengesellschaft gelassen, dann steigt man in einen Zug und ist gleich begehrt.

Er lehnte sich zurück, ärgerlich über sich selbst, weil er wieder keine Anknüpfung finden konnte, und schloß die Augen. Aber von Schlaf keine Spur! Das Holz, gegen das er den Kopf stützte, war sehr hart, und durch seine geschlossenen Augenlider sah er deutlich ihr Bild, das selbstig glänzende dunkle Wellenhaar, das sich über der feinen und klaren Stirn schichtete, die edel geformte Nase, der klafflich schöne Mund... eigentlich verstand er ja von solchen Dingen nichts, er fühlte aber, daß dieses die Augen waren, die einen Mann trotz alles Sträubens zu irgend etwas Besonderem, nicht Alltäglichem, willenlos zwingen könnten.

Auch Paulas Gedanken beschäftigten sich mit ihm. Eine gewisse Scene aus einem Roman hatte sich eingestellt, und sie konnte dieselbe nicht mehr loswerden. Die Scene spielte auf einem Rheinschiff, wo eine arme, sehr geistreiche Gouvernante (was sie, Paula, freilich nicht ist, dafür ist sie aber sehr schön!) einen jungen, hübschen, dreißigjährigen Millionär kennen gelernt hatte, ganz so ungewungen und gleichsam selbstverständlich, wie diese Bekanntschaft hier im Coupee sich geknüpft. Auf die Rheinfahrt war am Abend noch die Verlobung gefolgt, die im Angesicht des vom Mondesjauber überflutheten

## Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Oktober. Im „Reichsanzeiger“ macht der Minister v. Bötticher in Vertretung des Reichskanzlers bekannt: In Gemäßheit des Preisauschreibens betreffend das Nationaldenkmal für den hochseligen Kaiser Wilhelm vom 30. Januar d. J. sind die eingegangenen Entwürfe von dem dazu berufenen Preisgericht der Beurtheilung unterzogen worden. Das Preisgericht hat den Entwürfen mit dem Kennwort: „Kaiser und Reich“ und „Für Kaiser und Reich“ je einen ersten Preis, den Entwürfen mit dem Kennwort: „Vivos voco“, „Friede“, „Vom Fels zum Meer“, „Deutsch“ je einen zweiten Preis zuerkannt. Die mit diesen Kennwörtern versehenen Briefumschläge haben folgenden Inhalt: 1. Architekt Wilhelm Rettig und Paul Pfann zu Berlin (Kennwort: „Kaiser und Reich“), 2. Architekt Bruno Schmitz zu Berlin (Kennwort: „Für Kaiser und Reich“), 3. Bildhauer Adolf Hildebrandt zu Florenz (Kennwort: „Vivos voco“), 4. Bildhauer Carl Hilgers zu Charlottenburg (Kennwort: „Friede“), 5. Professor Fritz Schaper zu Berlin, architektonische Durchbildungen von dem Architekten Th. Ferber (Kennwort: „Vom Fels zum Meer“), 6. Professor Dr. Johannes Schilling in Dresden, mitwirkende Architekten: Schilling und Grädner in Dresden (Kennwort: „Deutsch“).

(Wir erinnern dabei daran, daß für die ersten Preise Beträge von je 10 000 Mk., für die zweiten solche von je 3000 Mk. ausgesetzt sind. Die Preisvertheilung wird, wenigstens bezüglich der ersten Preise, große Ueberraschung hervorgerufen. Denn in den meisten Besprechungen der Preise über die Concurrenz wird dieser beiden Entwürfe entweder nur flüchtig oder, was noch auffallender ist, garnicht Erwähnung getan oder auch ein sehr abprechendes Urtheil über sie gefällt. Beispielsweise schreibt in der freiconservativen „Post“ Adolf Rosenberg über den Entwurf mit dem Motto „Für Kaiser und Reich“:

Bei dem Verfasser des mit einstimmiger Heiterkeit begrüßten Entwurfes Nr. 130 (Motto: „Für Kaiser und Reich“), welcher um das Reiterdenkmal des Kaisers ein ganzes Heerlager mit Schützenlinien und anderen Vertheilungsmaschinen gruppiert hat, scheint eine völlige Unklarheit über die Grundbedingungen der plastischen Kunst vorzuliegen, welche sich in seiner Phantasie noch nicht ganz von der mehr rudimentären Thätigkeit des Pflasterkühlers und Zuckerbäckers abgesondert hat.

Nächstens über dieses Thema mehr. D. Red.)

Berlin, 4. Oktober. Ein Berliner Telegramm des „Pester Lloyd“ sagt, die Knadengedung des „Reichsanzeigers“ gegen die „Arenzeitung“ sei das Ergebnis eines telegraphischen Meinungsaustausches zwischen dem Kaiser und dem Kanzler. Dagegen hört die „Nationalzeitung“, daß sie aus eigener Initiative des Kaisers entsprungen sei.

Der egypten conservativen Militärschriftsteller Major z. D. Scheibert, welcher im amerikanischen Secessionskriege auf Seiten der Südstaaten kämpfte und neuerdings der Hauptverfechter der Ansicht ist, daß die Festungen sich überleiben hätten und aufgegeben werden müßten, legte gestern Abend den Vorsitz in dem conservativen Bürgerverein mit den Worten nieder:

„Jedermann in Berlin weiß, daß ich seit Jahren mit der Wärme und Energie, welche Sie an mir kennen, gegen das Vermischen der Parteien, wie es neuerdings in dem Cartell angestrebt und deshalb von der conservativen Presse angefochten wurde, gekämpft habe. Ich hielt dasselbe bisher für einen Hemmschuh in der christlich-conservativen Bewegung und in unseren Bestrebungen, das Ueberwuchern des Judenthums und des Kapitalismus zu begrenzen, dem Handwerk zu helfen und die socialen Aufgaben in rechtem Geiste zu lösen, und glaube daher, daß das Cartell in der Auffassung der nicht conservativen Parteien der Ruin jedes ernstlichen Fortschritts auf der Bahn der kaiserlichen

Römer Domes beim schäumenden Champagner geschloffen wurde — der Ausbund alles Erdenglückes! Das geschah im Roman, aber nichts Romanhafteres als das Leben selbst, man muß nur auf Reisen gehen, um solchen Glück zu begreifen.

Unfinn! Thorheit! Was ist sie denn für ein natives Gänschen!... Der Brillant ist daran schuld! Sie hatte von den körperlich berührenden Wirkungen solcher Steine gelesen, daß sie die Sinne wider den Willen eines gesunden und wachen Menschen in einen traumhaften und wehrlosen Zustand zu setzen vermöchten. Das war's, und sie gab sich Mühe, den Anblick des gefährlichen Steines zu vermeiden. Umsonst! Er bannete sie geradezu!

Endlich öffnete der Fremde die Augen, und diese Augen trafen natürlich sie! In einer Art Hilflosigkeit tastete er nach der Brusttasche und zog ein Cigarrenetui aus glänzendem, schwarzem Leder hervor, öffnete es und war im Begriff, eine Cigarre daraus zu nehmen, als er plötzlich suchte — Gott, er hatte ja eben erst dem Garbisten dort das Rauchen untersagt! Und lächelnd klappte er die Tasche zu. Da bemerkte sie, daß die Oberseite eine silberne Krone trug. Und das erschreckte sie fast; reich, dazu auch noch ein Baron! Ja, man muß schon auf Reisen gehen... .

Sie wollte bitten, daß er sich ihretwegen doch keinen Zwang auferlegen möchte, das Gebot die Höflichkeit! Doch schien sie zu dergleichen den Muth verloren zu haben. Da machte er die Tasche wieder auf, nahm ein paar Cigarren hervor und reichte sie dem Soldaten hin: „So, Verehrtester — darf ich Ihnen vielleicht einige von meinen zum Kosten anbieten? Aber später, wenn ich bitten darf!“

Der Garbist starrte ihn an, starrte die Cigarren an, sagte nichts, streckte seine Hand nach den Dingen aus, nickte kurz und schob sie zu der vorhin verbotenen Cigarre zwischen die Rockknöpfe.

Des Fremden und Paulas Blicke trafen sich, und siehe da, beide lächelten.

„D, also Pöslin!“ rief er aus, mit einem Ton, der fast wie eine Freude klang, endlich die Annäherung gefunden zu haben. (Fortf. folgt.)

Botschaft sein würde. Endlich aber kämpfte ich gegen den Mißbrauch desselben durch die Mittelparteien, weil sie ernten wollen, wo wir seit Jahren mit hingebender Treue allein gearbeitet und sie kaum einen Finger gerührt haben. Mein ausgeprägter, ihnen bekannter Royalismus zwingt mich daher, als gehorsamer Diener Sr. Majestät, nach dessen allerhöchster Anordnung mich von der politischen Agitation gänzlich zurückzuziehen und lege ich daher selbstverständlich meinen Vorsth nieder.“

— Ein hiesiger Pharmazent wurde heute, weil er in die Medizin für ein Kind, das in Folge dessen auch starb, statt Kalomel Morphium gegeben, zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

— Der Reichskanzler hat die von dem Regierungspräsidenten Prinzen Handjery angeregten Erleichterungen des Schweineeinfuhrverbotes für den Regierungsbezirk Posen abgelehnt.

— Nach der „Nationalzeitung“ ist Geh. Rath v. Gneiß von der türkischen Regierung zu einem neuen Schiedspruch in einer Angelegenheit aufgefordert worden, welche im Zusammenhang mit der vor einiger Zeit entschiedenen Streitfrage steht.

Leipzig, 4. Oktbr. Das Preisgericht verwarf die Revision der Militärlieferanten Hagemann und Wollank-Berlin gegen ihre Verurtheilung wegen Bestechung und bestätigte die Annahme des Landgerichts, Zahlmeister seien Beamte im Sinne des Gesetzes.

Stuttgart, 4. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen aus der Kanzleidirection des Ministeriums der Verkehrsanstalten stammenden Bericht über das Eisenbahnunglück in Wildpark. Nach diesem Bericht hatte der Fahrplanmäßig um 10,20 Uhr von Stuttgart abgehende Zug 223 a., in welchem sich der Oberinspector Lang befand, achtzehn Minuten Verspätung, und wurde wegen der starken Steigung von einer Maschine geschoben. Die Schiebmaschine kehrte vor der Wildparkstation mit Vorwissen des Zugmeisters und des Bahnhofinspektors nach Hasenberg zurück. Der Bahnwärter der Wildparkstation behauptet, von den Bediensteten des Zuges den Auftrag erhalten zu haben, die Schiebmaschine zu wiederholen, und hat den Auftrag nach Station Hasenberg weitergegeben. Der dortige Stationsmeister ließ die Locomotive abgehen und hörte unmittelbar darauf das Signal, welches den Abgang des in Baihingen mit dem Zuge 223 a kreuzenden Zuges 222 meldete. Er gab sofort Alarmsignale, wovon die Schieblocomotive auf der Haltestelle Wildpark benachrichtigt wurde. Das Anmeldeignal des Zuges 222 wird der Bahnwärter nicht gehört haben, sondern er ließ die Locomotive trotz des Alarmsignals vorbeifahren, indem er Vorsticht empfahl. Kurz darauf fand der Zusammenstoß statt. Auch zwei Bahnwärter zwischen Wildpark und Baihingen unterließen es trotz des Alarmsignals, den Zug 222 anzuhalten. Der Bahnvorstand in Baihingen giebt an, der Bahnwärter in Wildpark wollte telephonisch mit ihm verkehren, er verstand aber denselben nicht deutlich. Sodann gab er ein Telegramm nach Hasenberg auf, ob die Schiebmaschine noch dort sei. Er wartete aber die Antwort nicht ab, weil er wußte, daß die Schiebmaschine längst nach Hasenberg zurückgemeldet sei und fuhr mit Zug 223 nach Böblingen zur Beerdigung eines Collegen. Dies sind die Vorgänge, welche das Unglück veranlaßt haben. Es bleibt festzustellen, ob wirklich ein Bediensteter des Zuges 223 den Bahnwärter in Wildpark beauftragt hat, die Hilfslocomotive herbeizurufen, und wenn dieses der Fall gewesen ist, warum der Zugführer hiervon der Station Baihingen nichts mittheilte, warum der Stationsvorstand zu Baihingen den Zug abgehen ließ, ohne die Antwort auf sein Telegramm abzuwarten, warum die Bahnwärter auf das Alarmsignal den Zug 222 nicht angehalten habe.

Die Frage nach dem Grad der Verschuldung bleibt den Gerichten vorbehalten; unzweifelhaft liegt die Nichtbeachtung des Alarmsignals seitens der Wärter vor. Wäre die bezügliche Vorschrift beachtet, so wäre der Zusammenstoß verhütet worden.

Stuttgart, 4. Oktober. Minister v. Mittnacht begab sich gestern auf die Unfallstelle bei Wildpark und reiste von da nach Friedrichshafen, um dem König Bericht zu erstatten. Der König ließ mehreren Verwundeten seine Theilnahme und seine Wünsche auf baldige Genesung telegraphisch ausprechen.

Luxemburg, 4. Oktober. (Privattelegramm.) Sensation erregt ein Artikel des Organs des Bischofs Ropp gegen den Erbprinzen von Nassau wegen dessen beabsichtigter Verlobung mit der Prinzessin Margarethe von Preußen. Das Blatt erklärt, das luxemburgische Volk werde nur eine katholische Landesherrin anerkennen. (Woju die Aufregung, nachdem das Verlobungsproject längst wieder in der Versenkung verschwunden ist? D. R.)

Triest, 4. Oktober. (Privattelegramm.) Gestern plachte auf der Via Coronea in der Nähe der Cadettenchule eine Petarde, ohne Schaden anzurichten.

Aus Bari wird das Falliment des Bankhauses Giovanni Diana gemeldet. Der Triester Platz ist daran mit einer halben Million theilhaftig.

Kopenhagen, 4. Oktober. Die britische Flotte segelte Morgens nach Helsingör ab, wo die königliche Familie und die fürstlichen Gäste zum Frühstück auf dem Admiralschiffe eintrafen. Abends veranstaltete der dänische Seemilitärverein zu Ehren der britischen Offiziere ein Ballfest in Kopenhagen. Sonntag findet in der russischen und englischen Kapelle Gottesdienst statt, später ein Frühstück auf der Yacht „Derzhawa“, woran der Kaiser von Rußland,

der König von Dänemark und der Prinz von Wales mit ihren Gemahlinnen und die Herren der englischen und russischen Gesandtschaften mit ihren Damen theilnehmen. Der Prinz von Wales reist am 14. Oktober, von dem König, wahrscheinlich auch von der Königin von Dänemark begleitet, nach Athen. Nach den Festlichkeiten daselbst beabsichtigt der Prinz seinen Sohn, der nach Indien reist, bis Aegypten zu begleiten.

London, 4. Okt. Morgen um 1 1/2 Uhr findet eine Versammlung der Bediensteten der Tramwaybahnen behufs Berathung über die Herabsetzung der Arbeitszeit statt, in welcher Lord Rosebery den Vorsitz führt.

Spezia, 4. Oktober. Die Kreuzercorvette „Trene“, unter dem Commando des Prinzen Heinrich, ist heute Morgen hier eingetroffen.

Washington, 4. Okt. Bei dem gestrigen von dem Minister des Aeußern Blaine für die Delegirten des Congresses der „drei Amerika“ veranstalteten Banket waren die Mitglieder des Cabinets anwesend. Blaine toastete auf die dauernde Freundschaft und das Gedeihen aller amerikanischen Staaten. Die Delegirten reisten heute Morgen zu einer von Blaine organisirten vierzig-tägigen Rundreise durch die Staaten ab.

Newyork, 4. Okt. Nach den letzten Nachrichten aus Montana ist der demokratische Candidat zum Gouverneur, der republikanische Candidat zum Mitglied des Repräsentantenhauses gewählt worden. Die Stellung der Parteien in der Legislative ist noch ungewiß.

### Danzig, 5. Oktober.

\* [Neue Züge Danzig-Neufahrwasser.] Von Montag, 7. Oktober, ab wird für die Strecke Danzig-Neufahrwasser der mitgetheilte Winterfahrplan „bis auf weiteres“ um einige Züge erweitert. An den Wochentagen fährt ein Frühzug um 5,45 von Danzig (Hohelhor-Bahnhof) ab und um 6,15 von Neufahrwasser hierher zurück. Für alle Tage sind ferner eingelegt ein Zug von Danzig (Hohelhor-Bahnhof) um 6,45, von Neufahrwasser um 7,15 Abends.

\* [Neue Telegraphen-Anstalten.] Es werden Telegraphen-Anstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet: am 4. Oktober in Bogesang (Kreis Danzig) und am 15. Oktober im reichseigenen Posthause auf dem Bahnhofe Thorn (neue Annahmestelle des Postamts Thorn Bahnhof).

\* [Gnadendahl.] Am 10. Dezember 1882 ereignete sich auf Bahnhofs Schloßbitten ein schweres Eisenbahnunglück dadurch, daß der Courierzug auf einen Güterzug aufstieß, wobei der Zug- und der Locomotivführer des Courierzuges ihren Tod fanden. Als Mithilthiger wurde damals der Streckenvorarbeiter Z., welcher als Sonntagsvorarbeiter um die fragliche Zeit Dienst beim ersten Wärterhaus auf der Strecke nach Mülhauften hatte, bestraft und später wegen des dem Eisenbahnfiskus entstandenen Schadens von ca. 14 200 Mk. regreßpflichtig gemacht. Ein Theil davon in Höhe von 4000 Mk. wurde auf sein Grundstück, bestehend aus Wohnhaus und ca. 3 Morgen Land, eingetragen. Jetzt ist der Witwe des Z. — letzterer ist inzwischen verstorben — eine besondere Freude dadurch bereitet worden, daß der Kaiser durch Gnadenerlass förmlich aus dem genannten Unfälle herrührenden Forderungen niedersuchen angeordnet hat. Infolge dieses allerhöchsten Erlasses ist der genannten Witwe die Bewilligung zur Lösung von 4000 Mk. vom königl. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig bereits zugesichert.

\* [Lehrstellenbesetzung.] Der Lehrer Otto Dhl ist als erster Lehrer an der Erziehungs- und Besserungsanstalt in Conradshammer ange stellt.

\* [Coiterlegewinn.] Der Hauptgewinn der 1. Klasse der preussischen Lotterie in Höhe von 30 000 Mk. ist in die Collecte von Hugo Dauten in Thorn gefallen.

\* [Zweite Frucht.] Aus Dargelau (Kreis Neustadt) ging aus gestern ein Schächtelchen voll entwickelter reifer Himbeeren zu, welche dort im Gutsgarten als zweite Frucht gepflückt worden sind. Der freundliche Ueberseher sagt hinzu, daß diese zweite Frucht dort in bedeutender Menge gereift ist, was für einen so kalten und nassen Späthommer und Frühherbst jedenfalls eine Seltenheit sei.

\* [Schwurgericht.] In der gestern Nachmittag zu Ende geführten Verhandlung gegen die Bäckerfrau Tiburgha aus Tuschkau wegen Weineides machten die Zeugen zum Theil sehr von einander abweichende Angaben. Im allgemeinen sagten jedoch die Zeugen, die den relativ glaubwürdigsten Eindruck machten, ungenügend für die Angeklagte aus, so daß die Geschworenen die Ueberzeugung von ihrer Schuld gemannen. Sie wurde hierauf zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

[Polizei-Bericht vom 4. Oktober.] Verhaftet: ein Schuhmacher wegen Betruges, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene. — Geflohen: 1 eiserne Brechflange, geg. E. B. — Gefunden: 1 kleiner Dauchsund, abgehoblen Weidengasse 1 b., 1 Rolle Zeug mit Papp, 1 Schlittenglocke am 5. März auf der Chaussee Dhrasfeld, abgehoben bei der Polizeidirection.

Sobowitz, 3. Oktbr. Dem gestern früh von Berent ankommenden Eisenbahnzuge stieß gestern kurz vor unserem Bahnhofe ein Unfall zu. Beim Passiren des Chausseeüberganges stieß die Locomotive auf einen dicht neben dem Schienenstrange liegenden mittelgroßen Bruchstein. Es rissen die am Dampfschinder befindlichen Dampföhne ab und nun strömten große Mengen Dampfes aus. Auf welche Weise der Stein so dicht an das Geleise gekommen ist, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

ph. Dirschau, 4. Oktober. Für heute Abend 9 Uhr ist die Durchfahrt des kais. russischen Hofzuges angemeldet. Da der Zug leer durchfahren wird, so wird vermuthet, daß er die kaiserlich russische Familie aus Berlin zurückzuführen wird.

k. Schwch, 3. Oktober. Dem heutigen Holzverkaufs-Termin des königl. Holzhofes wohnten so viele Kauf-lustige bei, wie seit vielen Jahren nicht. Nicht allein Schwch und Umgegend waren dabei vertreten, auch Geschäftsleute und Holzhändler aus den benachbarten Städten waren recht zahlreich erschienen. Die kleinen Posten von 20 Metern die Schranke aus dem vor-jährigen Bestande gingen verhältnißmäßig noch ziem-lich billig ab; es wurden etwa 6—8 Mk. über den Zapreis bezahlt. Im Gegensatz zu den früheren Jahren gestaltete sich der Verkauf der größeren Schranken. Auf Schranken von 200 Metern Riefern-Abdenholz, Zapreis 700 Mark, wurden Preise bis zu 850 Mk. erzielt — ein Preis, der hier noch nicht bezahlt worden ist. Der Bestand ist vollständig geräumt und es hat der Forstfiscus etwa 11 000 Mk. über den Zapreis eingenommen. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß die königl. Anstalten, wie das Cadettencorps in Aulm, das hiesige Gericht, das Gymnasium, die Präparandenanstalt etc. nur Durchschnittspreise zahlen.

\* Dem Regierungs- und Baurath Rühle, bisher Director des Eisenbahn-Betriebsamts zu Thorn, ist aus Anlaß seines Rücktritts in den Ruhestand der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 3. Oktober. Im verfloßenen Quartal ist der Conium am Pferdefleisch in hiesiger Stadt, aus Anlaß der durch die Grenzsperrre hervorgerufenen Erhöhung des Preises der sonstigen Fleischarten, ein dermaßen erheblicher gewesen, daß einzelne Köch-

schlechteren den Bedarf nicht zu decken vermöchten. Während der letzten drei Monate sind in den hiesigen Rößschlächtereien zusammen 1195 Pferde (gegen 885 im dritten Quartal 1888) geschlachtet worden. — Im Juni des verfloffenen Jahres ist von dem Magistrat in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung der Erlaß eines Ortsstatuts betreffend die allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen in Königsberg beschlossen worden, welcher Beschluß indessen bisher die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses nicht erhalten hat. Die Nichtertheilung dieser Genehmigung seitens des Bezirks-Ausschusses hatte darin seinen Grund, daß durch das Statut nur für die Handwerker-Gelehrten die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschulen begründet werden soll. Der Bezirks-Ausschuß in Uebereinstimmung mit dem Regierungspräsidenten glaube aber nach der betreffenden Bestimmung der Gewerbeordnung den Fortbildungszwang für die sämtlichen gewerblichen Arbeiter (Besseln, Gehilfen, Sebrlinge, Fabrikarbeiter) fordern zu müssen. Das Ortsstatut ging deshalb an den Magistrat zurück, welcher sich jedoch nicht dazu verstehen konnte, auch die anderen gewerblichen Arbeiter aufzunehmen. Der Regierungspräsident hat nun, wie die „Dfpr. Ztg.“ hört, dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe in der Angelegenheit Vortrag gehalten und ihm die Entscheidung anheimgestellt.

**Königsberg, 3. Okt.** Die hiesige, auf Kosten der Stadt zu errichtende elektrische Beleuchtungsanlage ist nach dem „Centralbl. f. Electr.“ der Firma Gebr. Naglo in Berlin zur Ausführung übertragen worden. Sie ist für 30 000 16erzige Glühlampen projectirt, von denen zunächst 8000 in Betrieb kommen sollen. Die Stromquelle besteht im wesentlichen aus 4 Gruppen langsam laufender dynamo-elektrischer Maschinen, welche hinter einander geschaltet mit den Dampfmaschinen direct gekuppelt sind.

\* Das Realgymnasium zu Tilsit beging heute durch einen größeren Festakt, dem auch der Oberpräsident beimohnte, sein 50jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieser Feier ist den Oberlehrern Krüger und Graeter der Professortitel verliehen worden. Ferner ist dem Administrator Wendland zu Kowaken in Ostpr. aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der rote Adlerorden 4. Klasse und dem Förster Haase zu Schönholz in der Oberförsterei Grünfelde (Kr. Schwet) das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**Goldap, 3. Oktober.** Der königliche Förster A. aus Törkshagen ist heute durch die Unvorsichtigkeit eines Bewohners dieser Dorfschaft durch einen Schuß aus einer Entfernung von nur 30 Schritten am Kopfe verletzt worden. Der Schütze, der früh Morgens der Jagd oblag, sah Herrn A., der sich auf dem Wege in sein Revier hin befand, nicht, glaubte, daß das Bewegen eines Strauches durch ein Wild verursacht sei, und drückte sein mit Schrot geladenes Gewehr blindlings ab. (Pr.-L. 3.)

**Bromberg, 3. Oktober.** Durch das Verbot der Einfuhr von Schweinen ist ein hiesiger Viehhändler recht hart betroffen worden. Im Monat Juli d. J. kaufte derselbe in Bupadest gegen 1500 Stück fette Schweine. Innerhalb vier Wochen sollten dieselben geliefert und über die Grenze nach Danzig, Posen, Berlin geschafft werden. Von der gekauften Waare hat der Händler jedoch nur 276 per Bahn herüber bringen können, da inzwischen das Einfuhr-Verbot erschienen war und ein weiteres Herüberbringen der Waare ihm nicht gestattet wurde. Zunächst wandte sich der Viehhändler an den Landwirtschafts-Minister Lucius, der ihn aber als nicht competent in dieser Sache an den Reichshändler vermißte. Auf die an diesen gerichtete Bitte des Händlers, seine Waare herüberbringen zu dürfen, hat er vorgestern einen ablehnenden Bescheid ohne Angabe von Gründen erhalten. — Zu dem Posten eines zweiten Bürgermeisters sind bis jetzt 24 Bewerbungen eingegangen. Die Bewerber sind Afffessoren oder Rechtsanwälte und 3 Stadträte.

**Bromberg, 4. Oktober.** Zu dem Begräbnisse eines konservativen Landtagsabgeordneten, des vor einigen Tagen verstorbenen Rittergutsbesizers Schulz

Karolewo hatten sich von hier Freunde und Bekannte des Verstorbenen gestern Nachmittag nach Karolewo begeben. Unter diesen befand sich auch der Steuer-Inspector, Hauptmann Lewandowski. Nach beendeter Beerdigungseter am Grabe, wo die hiesige Lieberlafel, zu der Lewandowski gehörte, einige Lieberlungen hatte, und nachdem man in das Trauerhaus zurückgekehrt war, fiel letzterer plötzlich zu Boden; ihn hatte der Schlag gerührt — er war todt. Der so jäh aus dem Leben Abberufene war hier eine allgemein geachtete und beliebte Persönlichkeit.

**Vermischte Nachrichten.**  
**Berlin, 3. Oktober.** Wie ein Berichterstatter meldet, soll ein zweiter Hinrichtungsverfuch mit dem Elephanten „Rostom“ im Zoologischen Garten gemacht werden, und zwar will man das Thier mittels des Strickes vom Leben zum Tode befördern. Seitens eines hiesigen Gelehrten ist eigens zu diesem Zwecke ein starkes Seil aus Hanf angefertigt worden. Dasselbe wird an einem neu zu erbauenden, galgenartigen Gerüst in Elephantenhaut befestigt. Die Hinrichtung soll schon in nächster Zeit, bevor die Brunnstzeit bei dem riesenstarken Thiere eintritt, erfolgen, denn gerade während dieser Zeit befürchtet man ganz außergewöhnliche Wuthausbrüche des Dichtäufers.

\* [Conflict zwischen Theaterdirector und Recensent.] In Hamburg hat Director Pollini dem Musikreferenten des „General-Anz.“ den Zutritt zum Stadttheater verboten, weil derselbe die Leistungen desselben abfällig beurtheilt und sich u. a. über die Aufführung von Benvenuto Cellini im Foyer laut abfällig geäußert hat. Wie Director Pollini dem genannten Blatte mittheilt, habe er den Angestellten des Theaters den Auftrag gegeben, den Recensenten nöthigenfalls gewaltsam am Eintritt zu hindern.

\* [Fräulein Thea Wolff], die vor einigen Jahren ihre Künstlerlaufbahn auf der Danziger Bühne begonnen und vor kurzem ein Engagement am deutschen Hoftheater in Petersburg angetreten hat, erzielte mit ihrer ersten Rolle als Louise in „Kabale und Liebe“ einen ungemein günstigen Erfolg. Die junge Künstlerin verstand es, durch Natürlichkeit und Innigkeit des Ausdruckes, welche ihre Darstellung besetzte, die volle Sympathie des Publikums zu gewinnen.

**Frankfurt a. M., 2. Oktbr. [Nord.]** Der Eisenbahnsecretär Thun in Sachsenhausen hat heute Morgen seine Frau im Bett mit einem Hammer erschlagen. Er theilte dies brieflich der Polizei mit, welche ihn darauf verhaftete. Es scheint dies eine That plötzlichen Zorns zu sein.

**Petersburg, 1. Oktober. [Der Tod Ceroug'.]** Die Erhebung der russischen technischen Gesellschaft stellen, wie man der „Dfpr. Ztg.“ schreibt, fest, daß beim letzten Ausfluge Charles Ceroug', wobei der kühne Luftschiffer den Tod in den Fluthen fand, wesentliche technische Unterhaltungen vorkamen, die auf Rechnung des Entrepreneurs zu setzen sind. So wurden vor dem Ausfluge keine Probe-Balloon zur Bestimmung der Richtung des Abfalls aufgegeben und, was nicht weniger schlimm erscheint, keine Boote zur eventuellen Hilfeleistung gemiethet. Wie Mitglieder der genannten Gesellschaft erzählen, wird Director Paradies sich der Unterlassung wegen vor Gericht zu verantworten haben. Auch die neuesten Revolver Blätter berichten, daß Ceroug' lebend ins Wasser fiel und ertrank.

**Buenos Aires, 30. August.** Einen sogenannten Santa-Rosa-Sturm hatten wir in der Nacht vom 24. August. Um die Zeit des Festtages Santa Rosa herrschte nämlich hier immer starke Stürme. In diesem Jahre brachte uns der Tag einen Orkan vom Meere her. Gegen 9 Uhr Abends war er schon so stark, daß es schwierig war, in den Straßen am Fluß fortzukommen, und der ganze Verkehr stockte, da Pferdeabwagen und Droschken umgeworfen wurden. Der Sturm wurde dann immer stärker und erreichte Nadis gegen 2 Uhr seinen Höhepunkt. Der La Plata bot ein großartiges Schauspiel. Die schweren Regengüsse, welche anfangs den Sturm begleiteten, hatten aufgehört; doch setzte der Sturm vom Fluß eine solche Menge Wasser in die Stadt, daß

manche Straßen überschwemmt waren. Die Brandung war eine ganz fürchterliche, und namentlich an einer Stelle, wo die Quaimauer etwas vorgebaut war, wurden alle Augenblicke, wenn die großen Brecher-Wellen anrückten, große Wassermassen wohl 20 Fuß hoch in die Luft geschleudert, wo sie dann zerfielen und wie weiße Schleier durch die Nacht flogen. In der Stadt sowohl wie auf dem Fluße kamen viele Unglücksfälle vor, und manches Schiff ist seitdem verholten.

**Schiffs-Nachrichten.**  
**Stettin, 3. Oktober.** Auf der Oder erfolgte heute Vormittag ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Moskau“ und dem Danziger Dampfer „Charlotte“. Der „Moskau“ traf die „Charlotte“ mit dem Vordersteven an Backbord-Seite an Vorderbord und es wurde derselben das Schanzkleid eingedrückt und der Schanzdeckel eingebrochen, der „Moskau“ blieb unbeschädigt. Die „Charlotte“ hat ihre Weiterfahrt eingestellt und wird wahrscheinlich hier repariren müssen.

**Kopenhagen, 1. Okt.** Die russische Bark „St. Olaf“, von Lulea mit Dielen nach Plymouth, ist bei Saltholm gestrandet.

**Frederikshaven, 1. Oktober.** Die Bark „Hebe“ aus Lillesand, von Philadelphia nach Königsberg mit Petroleum, ist voll Wasser hier eingebracht. Dieselbe ist durch Collision mit einem Dampfer sehr beschädigt.

**Frederikshavn, 26. September.** Das mit russischen Gütern beladene Schiff „Anders“ ist 1/2 Seemeilen von hier gestrandet.

**Gefängnisse, 2. Oktober.** Zufolge heute eingegangener Depesche ist ein unbekanntes Fahrzeug im Kattegat auf Inselgründen gestrandet und zeigte Nothsignale. Einer der Schweizer Bergungsdampfer ging heute nach der Strandungsstelle ab.

**Standesamt vom 4. Oktober.**  
Geburten: Arbeiter Friedrich Bemann, L. — Arb. Karl Schikowski, G. — Arbeiter Karl Hempfer, G. — Schuhmachergeselle Adolf Schulz, G. — Arbeiter Anton Pokriske, L. — Arbeiter Johann Schipien, G. — Kellner Franz Duwa, G. — Fuhrmann Wilhelm Cupke, L. — Arbeiter Friedrich Neumann, L. — Arbeiter Michael Schwarz, G. — Sattlergeselle Franz Rngelski, G. — Arbeiter Wilhelm Neubert, L. — Unehelich: 2 G., 2 J.

**Aufgebote:** Malergehilfe Hermann Adolf Gaudien und Anna Spink. — Arb. Friedrich August Hallmann und Maria Elisabeth Reikowski. — Bernsteinbrecher Otto Richard Rajchke und Amanda Maria Luise Wannow. — Arb. Gottfried Behrmann und Ida Emilie Krüger. — Vice-Maschinenführer Adolf Kamp hier und Wilhelm mine Sodeikat in Poemgallen. — Arb. Josef Corha in Sandhof und Maria Herrmann daselbst.

**Heirathen:** Schmiedeges. Herm. Thron und Johanna Balzer. — Schlossermeister Carl Heinrich Schelm und Maria Julie Bronst. — Tischlerges. Franz Ludwig Alb. Neumann und Emilie Karoline Gufke. — Maler-Gez. Arthur Paul Waldemar Meyer und Bertha Helene Schlicht. — Schmiedeges. Erdmann Juka und Johanna Auguste Abomeit. — Hausdiener Johann Jakob Wolbrecht und Dorothea Renate Wichert. — Candidat Eugen Hugo Wulfschinski und Selma Auguste Puhke.

**Todesfälle:** G. d. Schloßergesellen Leo Frank, todtgeboren. — L. d. Arb. Eduard Maaker, 9 M. — Hospitalist Johann Jakob Klein, 82 J. — G. d. Hausdieners Karl Demski, 1/2 J. — L. d. Tischlerges. Hermann Sakolowski, 2 J. — Pensionirter Aufseher Karl Malez, 70 J. — Wittwe Anna Renate Geel, geb. Brunzen, 73 J. — G. d. Uhrmachers Gustav Schlacht, todtgeb. — Unehel.: 1 L., 1 J. todtgeboren.

**Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.**  
**Frankfurt, 4. Oktbr. (Abendbörse.)** Oester. Creditactien 259<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Franzosen 199<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 106<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, ungar. Tendenz: fest.

**Wien, 4. Oktbr. (Abendbörse.)** Oester. Creditactien

306.35, Franzosen 235.00, Lombarden 126.00, Gallier 193.25, ungar. 4% Colbrente 99.95, Tendenz: fest.  
**Paris, 4. Oktbr. (Schlußcourse.)** Amort. 3% Rente 90.55, 3% Rente 87.35, ungar. 4% Colbr. 85.18, Franzosen —, Lombarden 275.00, Türken 17.10, Aegypten 469.06, Tendenz: fest. Rohruher 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 31.50, weißer Zucker per Dkt. 35.20, per Nov. 35.50, per Dktbr.-Januar 36.60, per Jan.-April 36.60, Tendenz: rubig.  
**London, 4. Oktober. (Course.)** Engl. Consols 97<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4% preuß. Consols 105.00, 4% Russen von 1889 90<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, ungar. 4% Colbrente 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Aegypten 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Disconto 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 16, Rübenzucker 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, weitere Melbung 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Tendenz: stetig, dann schwächer.

**Petersburg, 4. Okt. Wechsel auf London 3 M. 93.20.**  
2. Orientanleihe 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3. Orientanleihe 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
**Remorse, 3. Oktober. (Schluß-Course.)** Wechsel auf London 4.83, Cable-Transfers 4.85<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Wechsel auf Paris 5.21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Wechsel auf Berlin 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4% fundirt. Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 70<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Central-Pacific-Act. 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Chic.-u. North-Western-Act. 112<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Chic.-u. St. Paul-Act. 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Illinois-Central-Act. 115<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lake-Shore-Nichigan-South-Act. 105, Louisville- und Nashville-Act. 78, Newy. Lake-Erie u. Western-Act. 29, Actien 78, Newy. Lake-Erie u. West. Bonds 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Newy. Lake Erie West. Second Mort. Bonds 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Newy. Central-u. Sublon-River-Actien 107, Northern-Pacif.-Prerred-Actien 73<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Norfolk-u. Western-Dre-Prerred-Actien 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Philadelphia- und Reading-Actien 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, St. Louis-u. S. Franc.-Dreif.-Act. —, Union-Pacific-Actien 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Wabash, St. Louis-Pacific-Prerred-Act. 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Rohruher.**  
(Privatbericht von Otto Gerthe, Danzig.)  
**Danzig, 4. Oktober.** Tendenz: Stimmung abwartend. Heutiger Merkt für Basis 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rendem. franco transitit Hafenplatz ist 12 00 M.  
**Mittags, 4. Oktbr. Mittags, Tendenz: Stimmung flau.** Dktbr. 12.50 M Käufer, Novbr. 12.65 M do., Dez. 12.65 M do., Januar 12.80 M do., Januar-März 12.90 M do.  
(Schlußcourse.) Tendenz: Stimmung geschäftlos. Okt. 12.50 M Käufer, Novbr. 12.65 M do., Dezbr. 12.65 M do., Januar 12.75 M do., Januar-März 12.95 M do.

**Viehmarkt.**  
Nach der uns zugehenden telegraphischen Ergänzung waren 1037 Schweine angetrieben, welche schnell vergriffen wurden. Prima Waare fehlte, 2. und 3. Qualität erzielte 58—64 Mk. per 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara.

**Productenmärkte.**  
**Königsberg, 3. Oktober. (v. Portalius u. Grothe.)**  
Weizen per 1000 Allog. hochpunter 117<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 164, 120<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 147, 160 M be., bunter russ. 120<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 126.50, 126<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 133, 134 127<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 134 M be., rother 123<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 168 M be., — Roggen per 1000 Allog. inländischer 123<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 148, 124<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 146.50 M be., russ. ab Bahn 123<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99 M be., — Gerste per 1000 Kgr. ab Bahn 136 M be., keine 115 M be., — Hafer per 1000 Allog. 110, 110, 112 M be., — Feinfaat per 1000 Allog. hochfeine russ. 196 M be., feine russ. 187 M be., mittel russ. 155, 164.50, 165, 165.50, 168, 169, 170, 172, 175 M be., — Rüböl per 1000 Allog. russ. 225, 227, 228, ger. 208, 210 M be., — Spiritus per 10 000 Liter 2, ohne loco continenir 55 M be., nicht continenir 35 M be., per Dktbr. continenir 54 M be., nicht continenir 34 M be., per November-März nicht cont. 33 M be., per Frühjahr nicht continenir 33 M be., kurze Lieferung continenir 43<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M be., — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transitio.

**Schiffsliste.**  
**Neufahrwasser, 4. Oktober. Wind: WNW.**  
Angekommen: Orflaga (SD), Stephen, Aberdeen via Stettin, Heringe, — Gelfa (SD), Blach, Stettin, leer. — Dreyße (SD), Reimann, Stettin, Güter. — Gelegelt: Gite Marie Hermanen, Umea, Ballast. — Sirius (SD), Mener, Amsterdam, Güter. Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redactoren: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. A. Hermann, — das Feuilleton und literarischer Theil: Dr. A. Hermann, — den Inland- und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Theil: A. Klein, — für den Inseratentheil: Dr. A. Hermann, sämtlich in Danzig.

**Bekanntmachung.**  
Die in unserem Firmenregister unter Nr. 158 eingetragene Firma F. S. Selonke ist heute gelöscht. (9235)  
Danzig, den 1. Oktober 1889.  
Kgl. Amtsgericht X.

**Bekanntmachung.**  
In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 671 eingetragene Firma F. Studinski gelöscht. (9236)  
Danzig, den 1. Oktober 1889.  
Königliches Amtsgericht X.

**Bekanntmachung.**  
Die in unserem Firmenregister unter Nr. 749 eingetragene Firma Th. Joop u. Co. ist heute gelöscht. (9237)  
Danzig, den 1. Oktober 1889.  
Kgl. Amtsgericht X.

**Bekanntmachung.**  
In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 1325 eingetragene Firma A. F. Schacht gelöscht. (9238)  
Danzig, den 1. Oktober 1889.  
Königliches Amtsgericht X.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 25. September cr. ist am 26. eod. in unser Prokurenregister eingetragen:  
1. sub Nr. 25, Kolonne 8, daß die von der Handels-Gesellschaft mit der Firma: Neue Gas-Actien-Gesellschaft zu Berlin (Regist. Nr. 25) 1. dem Julius Bungenstab, 2. dem Hermann Einz, 3. dem Hermann Neumann, sämtlich zu Berlin, ertheilten Collectiv-Prokuren erloschen sind. 2. sub Nr. 31, daß von der Handels-Gesellschaft mit der Firma: Neue Gas-Actien-Gesellschaft zu Berlin (Regist. Nr. 25) 1. dem Hermann Einz, 2. dem Georg Blumbe, beide zu Berlin, dergestalt Collectiv-Prokura ertheilt worden ist, daß jeder derselben berechtigt ist, die Firma der Gesellschaft mit dem anderen oder mit einem der anderen etwa in Zukunft noch zu ernennenden Prokuristen zu zeichnen. (9232)  
Marienwerder, 26. Sept. 1889.  
Königliches Amtsgericht I.

**Bekanntmachung.**  
Von der Kestogl. Landesbank Altenburg bin ich beauftragt, das derselben gehörige früher kaiserliche Besitztum in Al. Mönch mit guten Gebäuden, Wohnhaus, Stall und Scheune (angebaut), Antheil an Außenverhältnissen und Inventar zu verkaufen. Ich erlaube etwaige Kaufstübhaber, sich schriftlich bei mir zu melden. (9252)  
Marienburg, 1. September 1889.  
Simon Behrendt.

**Dr. Nettsch** seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Nephritis, Bräune, Einreibung, Reuchkuffen, a Glas 75 M und 1 M, nur dort, wenn mit Gebrauchsanweisung der Annen-Apotheke in Dresden versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

**Bräune-Einreibung,** Reuchkuffen, a Glas 75 M und 1 M, nur dort, wenn mit Gebrauchsanweisung der Annen-Apotheke in Dresden versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

**Dr. Nettsch** seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Nephritis, Bräune, Einreibung, Reuchkuffen, a Glas 75 M und 1 M, nur dort, wenn mit Gebrauchsanweisung der Annen-Apotheke in Dresden versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

**Dr. Nettsch** seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Nephritis, Bräune, Einreibung, Reuchkuffen, a Glas 75 M und 1 M, nur dort, wenn mit Gebrauchsanweisung der Annen-Apotheke in Dresden versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

**Dr. Nettsch** seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Nephritis, Bräune, Einreibung, Reuchkuffen, a Glas 75 M und 1 M, nur dort, wenn mit Gebrauchsanweisung der Annen-Apotheke in Dresden versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

**Dr. Nettsch** seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Nephritis, Bräune, Einreibung, Reuchkuffen, a Glas 75 M und 1 M, nur dort, wenn mit Gebrauchsanweisung der Annen-Apotheke in Dresden versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

**Bekanntmachung.**  
Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 5 Prozent der Lombardinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Pfandung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines Deutschen Staates 5 1/2 % gegen Pfandung sonstiger Effekten und Waaren 6 %. (9288)  
Berlin, den 3. Oktober 1889.  
Reichsbank-Direktorium.

**Auf 10 Loose ein Treffer** nur bei **Hamburger Rothe Kreuz Wohlthätigkeits-Lotterie**  
Hauptgewinne Baar 30 000 M, 10 000 M, 5000 M, 2 a 2000 M, 5 a 1000 M ohne Abzug zahlbar, Zieh. ohne Verlob. 9. Novbr. **Loose a 3 Mk. 30 Pf.** (für Porto und Liste) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur **Cub. Müller u. Co.,** Bankgeschäft in Hamburg, Berlin, München u. Nürnberg und durch Placate kenntliche Verkaufsstellen. (8958)

**Bauschule Buxtehude.**  
Semesterbeginn den 5. November. Vorkurse frei. Programme kostenlos. Director Hittenkofer.

**Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.**  
Vorb. für alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Pension — Bewährte Lehrer. — Beschränkte Schüler-Anzahl. — Berücksichtigung jedes Einzelnen. — Beste Resultate. — In dem soeben verfloffenen Sommersemester haben 14 Schüler das Einjährig-Freiwilligen-Examen, 2 die Primaner- und 5 die Fähnrichsprüfung mit gutem Erfolg absolvirt. — Halbjähr. Course für d. Einj.-Freiw.-Exam. — Vorb. zur Fähnrichsprüfung in kürzester Zeit. — Anfang des Winter-cursus 7. Oct. cr. 9 Uhr Vormitt. — Auf Wunsch Programm. **Geisler,** Major z. D., Bromberg, Danzigerstrasse 182

**Hr. Senff's Institut zu Schönsee Westpr.**  
Gründlichste und garantiert sicherste Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen- und Postgehilfen-Examen, sowie für die oberen Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Jahres- und 1/2-Jahres-Curie. Bei der letzten Herbstprüfung haben wiederum sämtliche Einjährig-Freiwilligen Aspiranten bestanden. Beginn des W.S. 7. Oktober. Prospecte gratis und franco. (8905)

**Feinsten Schleuderhonig** in Fächern, etwa 8 1/2 % enthalten, versendet frei für 7 M. (9280)  
Dominium Bündchen b. Gaalfeld, Dfpr.

### Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- bis dreijährigen Dienstes für die bet. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1888 wurden versichert 21 600 Anaben mit M 25 600 000 Capital. — Status Ende 1888: Versicherungskapital M 1 200 000; Jahreseinnahme M 6 600 000; Garantiemittel M 20 000 000, Invalidenfonds M 129 000; Dividendenfonds M 628 000. Prospekte etc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. (9281)

### Eine eigenartige Lotterie

ist es, welche die Münchener Künstlergenossenschaft gelegentlich der von ihr veranstalteten Jahresausstellung für Kunstwerke aller Nationen, die gegenwärtig im Kgl. Glaspalast zu München stattfindet, ins Leben gerufen hat. Die leitende Idee, welche für die Ausstellung maßgebend war, die Kunst immer mehr zum Gemeingut des Volkes zu machen, ist auch die Tendenz des Lotterie-Unternehmens. Aus diesem Grunde ist auch der Preis für jedes Loos nur 1 Mark, während bisher der übliche Preis für Kunstausstellungen fast immer das Doppelte betrug. Nichtbestimmter sind die Gewinnchancen die denkbar günstigsten, denn wie aus dem Gewinnplan hervorgeht, kommen am 31. October d. J. zur Verlosung:

**1485 Gewinne im Werthe von 46 000 Mark,** darunter Gewinne von 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk. etc. Außerdem erhält aber gleich beim Looskauf Jeder, der 3 Loose besitzt, 1 Cabinetphotographie i. W. von 1 M als **Prämie gratis.**

Loose a 1 Mark sind zu beziehen von unterzeichnetem Bureau gegen Einzahlung des Betrages per Postanweisung oder in Reichsmark; für Porto und franco Zufendung der Gewinnliste sofort nach erfolgter Ziehung sind 30 S. wenn einjährige Ziehung gewünscht wird, 50 S. beizufügen. Auf je 3 Loose erfolgt gleichzeitige Lieferung je einer Prämie, also auf 6 Loose 2 Prämien etc. Für 20 Mark 21 Loose und 6 Prämien. Adresse für Bestellungen: (8840)

**Lotterie der Jahres-Ausstellung in München,** Königl. Glaspalast.

**Obige Loose** nebst Prämien sind auch durch die Expedition der Danziger Zeitung, der der Alleinverkauf für Danzig übertragen ist, zu beziehen.

**Original-Raubthierfallen** für sämtliches Raubwild, die anerkannt besten, empfiehlt die älteste deutsche Raubthierfallenfabrik von **W. Williger vorm. R. Weber, Hayman i. Schl.** Illustriertes Preiscurant franco und gratis. — Prämirt in fast allen Ausstellungen Europas (9250)

Ich suche für mein am 15. November cr. dort zu eröffnendes Galanteriewaren-Geschäft eine **gewandte Cassiererin.** Melbungen erbitte an **Bernhard Liedtke,** Königsberg i. Pr. (9200)

### Regierungsbezirk Marienwerder. Kreis Rosenberg Westpr. Reichsgräfliche Oberförsterei Finckenstein.

Aus den nachfolgenden Schätzen soll das Eichen-, Erlen- und Kiefern-Derholz im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einlage verkauft werden:

Loses Nr.	Belauf.	Jagen.		Flächen-größe. ha	Eichen. Festmeter.	Erlen. Festmeter.	Kiefern. Festmeter.	Des Belaufbeamten		Bemerkungen.
		Nr.	Abth.					Namen.	Wohnort.	
1	Grünhof	12	a	4.0	840			Förster Rose	Grünhof	großentheils Handesholz.
2		32	e	1.0	350					
3	Bogenthäl	37	a	4.4	980			Hegemilr. Cefchinski	Bogenthäl	wie ad 1.
4		50	b	1.6	420					
5	Finckenstein	78	b	3.4	910			Förster Stoich	Finckenstein	wie ad 1.
6	Baabeln	91	b	5.1	1470			— Spalding	Baabeln	wie vor.
7	Widclau	137	c	1.5	300			— Noefing	Widclau	
8		137	e	1.3	380					mittelfst; Bestd. rein u. geschloffen

Für die Flächenarben und den geklärten Massengehalt wird Gewährleistung nicht übernommen. Der Einlage und die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung und für deren Rechnung; es soll inessen der Käufer das Recht haben, die Art der Ausnutzung zu bestimmen. Die Gebote sind extrant nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und vollen Schreittheilen einer Mark bedingungslos abzugeben. Die schriftlichen Angebote müssen verlegt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwerfe. Die Angebote sind bis zum 29. Oktober cr., Abends 8 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzuliefern; die Eröffnung derselben findet Mittwoch, den 30. October cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Geldschaffenszimmer statt. Die Verkaufsbedingungen können hieselbst jederzeit eingesehen, auch abschriftlich gegen Einzahlung von 1.50 M. Schreibgebühren bezogen werden. (9287)

**Der Oberförster Fehlkamm.**

**Parade-Bitter,** laut Gutachten der Herren Dr. Bilschhoff und Dr. Brackebusch den besten französischen Liqueuren gleichstehend!  
**IWAN,** feinsten russischer Tafelbitter, als wohlthätigender, magentärkender Liqueur seit Jahren beliebt. Alleiner Fabrikant J. Ruffas, Kofien, Polen. Erste Medaille Liverpool 1886. Verdienstkreuz, Brüssel 1889. Gold-Medaille, Adelaide 1887. Silber-Medaille, Barcelona 1888. Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen à 1.25 u. 2 M. bei Herren C. Wobdenburg, Max Cindenberg, G. Heinicke, G. Schwarz, C. F. Pfeiffer, Oscar Unrau. (8847)

**Actien-Gesellschaft H. Paucksch, Landsberg a. Warthe.**  
**Neuer Ventil-Gasmotor**  
**Patent Adam.**  
Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung nur durch Ventile ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. Geringster Holz- und Gasverbrauch. In jeder Lage ohne Ventileraubnis aufstellbar.  
Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter für Westpreußen: (9253)  
**Fischer & Nickel, Danzig.**

**Grosse**

# Kölner Lotterie.

Ziehung  
unwiderruflich am 14. November 1889

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärtig das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

## Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen. (9062)

### Der gute Kamerad,

#### Kalender auf das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ca. 20 Illustrationen, sowie zwei Kunstbeilagen in Buntdruck.

Aus dem Inhalt: Die Glimme der Natur. Erzählung von Robert Schmelz. — Unter Doctor. Ein Bild aus der Wahlschlacht. — Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches. — Die Insel der Rubelosen. Ein Märchen von Fritz Mauthner. — Vom deutschen Reichstage, wie er entsteht lebt und vergeht. — Sinnreiche von Kaiser und Kaiserin Friedrich. — Tafel der europäischen Regententhronen. — Beantwortung aufgeworfener Rechtsfragen; sämmtliche Messen und Märkte etc. etc.

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. W. Neumann und die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, Reiterkaserengasse Nr. 4.

Preis 50 Pf.

### Rgl. Gymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 14. October, 8 Uhr, für die Vorkurse 9 Uhr morgens.

Aufnahme findet in allen 16 Gymnasial- und in den 3 Vorkursklassen statt; die Termine dazu sind:

für die Vorkurse: Freitag, den 11. October, Nona 12—1 Uhr, Oktava und Septima 3 Uhr nachmittags; für das Gymnasium: Freitag, den 11. October, 9 Uhr; für die übrigen Klassen Sonnabend, den 12. October, ebenfalls pünktlich 9 Uhr.

Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bzw. Wiederimpfungsschein, und wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.

Während der Ferien vertritt den Unterzeichneten Herr Prof. Momber, Langgarten Nr. 51, II. (9243)

Direktor Dr. A. Kreschmann.

### Wasserabsperrung

Behufs Einhaltung neuer Luft- fahrten in das Hauptrohr der Prangenauer Wasserleitung findet eine vollständige Absperrung dieser Leitung am

**Sonntag, den 6. October cr.,** von Nachmittags 2 Uhr bis vor- ausichtlich Abends 6 Uhr, statt.

Es ist zu empfehlen, den erforderlichen Wasserbedarf der Leitung vorher zu entnehmen. (9138)

Danzig, den 1. October 1889.

### Der Magistrat.

### Moritz Hotel Bromberg

bitt sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Ein tüchtiges Bad erhält die Schwämme, Dampfbäder, Douchen, elektrische Bäder, Massage, etc.

Professionelle Küche, warmes Bad, Linen, Bettwäsche, etc.

Preisprospekt gratis. 2. Weg, Danzig, W. 41. Tel. Nr. 134. (9244)

### Dehrtsche höhere Töchter- schule, Hundegasse 42.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 14. October, früh 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich mich am 10., 11. und 12. October von 9—1 und von 3—6 Uhr im Schulhause bereitstellen. Für die Aufnahme in die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Der neue Seminar- kurs beginnt am 15. October, morgens 10 Uhr.

Für solche Damen, welche kein Zeugnis der Reife seitens einer vollberechtigten höheren Töchter- schule aufzuweisen haben, findet eine Aufnahmeprüfung am Montag, den 14. October von 9—1 Uhr statt. (9004)

Dr. Scherler.

Vom 7. d. Mts. ab werden auf der Strecke Danzig-Neufahr wasser bis auf Weiteres außer den bisherigen Zügen noch folgende abgefahren:

Abfahrt Danzig h. Th. 6.46 Abds.
Ankunft Neufahrwasser 7.05
Abfahrt 7.15
Ankunft Danzig h. Th. 7.34
Nur an den Wochentagen:
Abfahrt Danzig h. Th. 5.45 Mrgs.
Ankunft Neufahrwasser 6.04
Abfahrt 6.15
Ankunft Danzig h. Th. 6.34

Danzig, den 4. October 1889.

Königl. Eisenbahn- Betriebs- Amt. (9346)

### 20000 GÄCKE!

Neue 2 Centner- Kartoffel- und Kornstücke offerirt à 79 Pf. nicht unter 25 Stück per Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. (8289)

C. Michelsberg, Neubrandenburg.

### Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

#### Kapflicht-Versicherung für Haus- und Grundbesitzer.

Gegen die Eventualitäten des Kapflichtgesetzes und zwar gegen Körperverletzung und Sachbeschädigung werden Versicherungs- Anträge entgegen genommen und Auskünfte erteilt.

Danzig, im October 1889.

Subdirektion  
des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins  
in Stuttgart.

Felix Sawalki, Jovengasse Nr. 23. (9212)

### Dampfer Reptun und Dampfer Reptun

haben bis Sonnabend nach allen Reichsstädten via Graudenz, Gnesen, Culm, Bromberg, Königsberg in der Stadt und Neufahrwasser.

Anmeldungen erbittet

### Fortuna-Gesellschaft,

Schäferstr. 13. (9213)

### Feinste Speisekartoffeln

für Winterbedarf. Daberische und Gdnerische a Ctr. 1.50 M frei Haus geliefert. Proben im Hotel de Berlin zu haben. (8966)

Infolge der fortgesetzt steigenden Fabrikationskosten sehen wir uns genöthigt, die Preise für Portland-Cement pro Normaltonne um 50 Pfg. zu erhöhen.

Groschowik und Oppeln, im September 1889.

### Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland- Cement-Fabrikation zu Groschowik bei Oppeln.

### Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann.

### Oberschlesische Portland-Cement-Fabrik zu Oppeln.

### Portland-Cement-Fabrik vorm. A. Giesel.

### Die Geschäftszimmer des Bezirks-Kommandos befinden sich jetzt

## Langgarten 80.

### Biktoriarindergarten

Heumarkt Nr. 6.

Neuer Aulus vom 7. October. Spiele u. Bekäftigungen nach Fröbelscher Methode. Gebuhne Räume, sorgsame Ueberwachung. Erfolgreiche Vorbereitung für die unteren Klassen der höheren Schulen. Anmelde. erbittet Vorm.

### Elisabeth Thomas.

Gründlichen Unterricht erteilt in der

### Handweberei,

im Schneidern, Wäsche- confection, Maschinennähen, in practischen wie in allen Kunst- sandarbeiten.

### Bertha Makmann,

Industrielehrerin, Breitgasse 1221.

### Das Grundstück Scharfenort 25a

mit schönem, geräumigen Wohnhause, vorzüglichem Keller, Stallungen, Remise, Hof, Brunnen und Garten ist zu verkaufen beim, folgende oder später zu verpachten. Das Grund- stück eignet sich auch zu Ge- schäften u. a. zur Käse- fabriek, Fleischeri, Bäckerei etc. Ewent. sind dafelbst einzelne Wohnungen von je 1 und 2 guten Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Eintritt in den Garten zu vermieten. (9286)

Näheres dafelbst beim Maurer Gbanies und in Danzig Hundegasse 77 II.

### Gardinen-Verkauf.

Jute-Vortierentstoffe, Englische Tüll-Gardinen, Möbel- Cretonnes, Antimalapars, Cambrequins, Rouleauxstoffe, Tischdecken etc.

empfehle ich in neuen hübschen Mustern zu billigsten Preisen.

Paul Rudolph, Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (9261)

### Neuer Taschenfahrplan.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge vom 1. October 1889 ab.

Preis: 10 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped. der Danziger Zeitung.

### Klein-Palmbau bei Hoch- Stüblau.

4 Am vom Bahnhof, 175 H. groß, mit Belüftung, welcher dort bereits die Bebauungen mindlich mit- theilt, am 15. October d. Js., Ver- mittags 1 Uhr, meistbietend ver- kaufen oder verpachten. (9172)

### Schultornister, Schultaschen,

auch extrafex he Sorten Musik mappen, Bücherriemen, Feder- kassen, Tafeln, Frühstücksdosen, Stricktaschen etc.

empfehlen in großer Auswahl billigst

Dertell u. Hundius, Langgasse 72. (9247)

### Delicatessehandlung C. Bodenburg.

Vom 1. October cr. an

## Sonntags Abend

wieder geöffnet.

### Ein schönes Grundstück

von 120 Morgen, durchweg Weizenboden, und neuen Gebäuden, an Echauffee und Marktstelle ge- legen, soll wegen Familienheilung mit geringer Anzahlung verkauft werden. (9202)

Näheres erbittet Besitzer Do- brovolski in Dombrowah bei Bobrau.

### Viehfutter-Dampf-Apparate

in allen Größen, stielchen faulige und erfrorene Kartoffeln vollständig auf.

Godam u. Repler, Danzig (Grüne Thorbrücke Speicher Dänzig. 8003)

### Einige Tausend ge- brauchte Säge,

noch stark und haltbar, 3 Scheffel Inhalt, besonders als Karloffelstücke empfeh- lenswerth offeriren à 50 und 60 Pfg. pro Stück.

### Auch eine größere Par- tie neue Säge,

für Karloffeln u. Getreide brauchbar, ca. 2 1/2 und ca. 3 Schfl. Inhalt à 60—75 Pf.

### R. Deutschendorf & Co

Fabrik Säge, Pläne, Dedden, Danzig, Milchmanns 27.

### Ein fehlerfreies, militärform., starkes Reitpferd,

7' 7" groß, ist, weil hochtragend, sof. z. verk. Neuhörm., Divaerfir., 39. (Näh. bei Mittags 11—1 Uhr).

### Ein Victoria- Halbverdeckwagen,

ein- und zweispännig zu fahren, nebst einbännigem Brust- und Summi-Gesähr, preiswerth zum Verkauf. Näheres bei Herrn Fischer in Weichselmünde. (9075)

Ein sehr zu erhalt. Flügel- Cetera sehr zu verkaufen Frei- kerstraße 9, III. 11—1. (8989)

### Die Asphalt-, Dachpappen- u. Holcement-Fabrik

von

## Herm. Berndts, Danzig

(seit 1860 im Betriebe)

empfehle ich zur bevorstehenden Baubauzeit ihre in bewährtester Weise hergestellten Dachpappen in verschiednen Stärken, beste Klebe- pappen und Klebemasse zu den in neuester Zeit so beliebten dop- pelseitigen Pappdächern, Holcement und Holcementspapier la Qualität, englischen Steinhohlenther und alle zur Herstellung von Pappdächern erforderlichen Materialien zu billigsten Preisen.

Eineckungen mit meinem Fabrikat lasse durch meine best- gekullten Leute unter Garantie ausführen, übernehme zur Aus- führung Asphaltarbeiten mit bestem Eimer-Asphalt und tiefer Asphaltisollirplatten bis zur Breite eines Meters bei ent- sprechender Länge zur Isolirung von Mauern und Gemöblen.

### Gelegenheitsgedichte

ersten u. heit. Inhalts merd. angef. Baumgartengasse 34, II.

### Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

Ueber 1/2 Millionen Damen im In- und Auslande rühmen die neue Erfindung

von Amalie von Francken

## als die interessanteste Damenhandarbeit „Gymrna-Knüpferei“

auf Panama-Gewebe, kein Canecras kein Handwerkszeug. — In Folge des Massenumlaufes Preise 20% herabgesetzt. — Die Fabrikate, namentlich Berliner und Uschak-Qualität, er- gegen überall Begehr.

Schlesische Teppichfabriken Striegau und Freiburg in Schlesien

Verband-Gesellschaft von Gymrna- und Jute-Teppichen und Läufern, alle Arten Blüde, nur an Private zu billigen Preisen. Fertige Gymrna-Teppiche von M. 9 bis M. 100 per Meter. — Größte Waarenwahl. — Auf Wunsch zur Ansicht gefandt. — Neueste Prospekte und Preislisten gratis und franco. — Ueberall tüchtige Vertreter unter den günstigsten Bedingungen gefandt. Nachweise großer Umsah, lohnender Verdienst. (9283)

Im Königreich Preussen genehmigt.

# Lotterie

## der Münchener Jahres - Ausstellung 1889

### von Kunstwerken aller Nationen.

1 Mark das Loos. | Ziehung 31. October. | 1485 Treffer.

46000 Mk. Gewinne zu 5000, 3000, 2000 Mk. etc.

### Wer 3 Loose

auf einmal kauft, erhält sofort mit den Loosen eine Cabinet- Photographie aus der Ausstellung im Werthe von

## 1 Mark gratis als Prämie.

Gegen Einsendung von 3 Mark (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man sofort 3 Loose à 1 Mark und eine Prämie im Werthe von 1 Mark, für 20 Mark 21 Loose und 6 Prämien im Werthe von je 1 Mark. Für eingeschriebene Francozusendung sind 40 Pfg. Porto beizufügen.

### Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung.

Alleinverkauf in Danzig in der Expedition der Danziger Zeitung.

### Eiserne Bettgestelle

Neueste Petroleumlampen jeder Art, starke solide Fabrikate von 6 bis 75 Mk. Polsterbetten von 12,75 bis 23 Mk. Waschtische, Toiletten, Zimmerclosets, Wirthschafts- Artikel, Billige und feine Schlafstühle von 3,50 bis 20 Mk. Praktische Kindermöbel, Wandtische, Toilettenische, Zeitungsmappen, Briefkasten und viele billige praktische Neuheiten für den Wirtschaftsbedarf empfohlen

## Dertell & Hundius, Langgasse 72.

## Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Zu Boddings, Fruchtspesen, Sandoorten zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drogen-Handlungen 1/2 und 1/2 Pfund engl. à 60 und 30 Pf. En gros für Westpreußen bei A. Fass, Danzig. (9248)

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß ich mit dem heutigen Tage am Holzmarkt (Altstädtschen Graben 106) ein

### Seifen-, Licht- und Petroleum-Geschäft

eröffne. Bemerke gleichzeit, daß ich sämtliche Waare aus einer altrenommirten Fabrik beziehe und alle nur denkbaren zur Wäsche vorkommenden Artikel, sowie sämtliche Seifen von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Toiletten- Seifen führe.

Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein Unter- nehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne

Achtungsvoll (9344)  
Anna Wolff.

### Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich all- gemein empfohlen und ver- ordnet als bestes u. schnell wirksamstes Beseitigungs- mittel bei Verdauungs- und Ernährungs-Beschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräftiger Wir- kung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines hohen Lithiongehaltes bei gichtischen und rheu- matischen Leiden. Ein Glas Kochbrunnen- Quell- Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen anderer Brunnen. Preis per Glas 2 Mark. (Nur acht, wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbil- dung.) Käuflich in den Apo- theken und Mineralwasser- handlungen etc. (9254)



### Reisender

gesucht. Chokoladenfabrik Seibmann, Dresden N. (8833)

### Agenten und Reisende

werden zum provisorischen Ver- kauf v. Dreschmaschinen, Häckel- maschinen u. s. w. gegen gute Vergütung von d. bedeutendsten und leistungsfähigsten Fabrik dieser Branche gesucht. Aner- bietungen unter N. 1749 an Rudolf Stoffe in Breslau. (8625)

### 5 Malergehülfen

sind bei hohem Lohn und Teilvergütung dauernde Be- schäftigung. (9255)

Coburg. Reinhardt Cambré.

### Ein Lehrling mit guter Schul- bildung mindestens Einjährigem Zeugnis wird für ein hie- siges Comtoir gesucht. Gebüh- rendes Honorar. (9341) in der Expedition d. Ztg. erbeten.

### Zum provisorisch. Verkauf eines feinen Confulartikels wird ein Reisender gesucht, welcher hier am Ort und in der Umgegend bei der besseren Privatkundschaft ein- geführt ist. Off. u. 9327 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

### Einem Hofmeister

sucht folgende

Bulke-Gütland. (9329)

### Bei sehr großem Verdienst

werden intelligente und kreb- fame Herren jeden Standes als Agenten zum Verkauf gefählich erlaubter Staats-Anlehens-Coups (an Privat- Publikum) gesucht. Näheres unter S. F. 89 an Haa- senstein und Vogler, A.-G. Berlin S. W.

### Ein in Wittenschaft u. Kinder- erziehung erfahrenes, gebild., junges Mädchen, wird für 2 A aben im Alter von 6 und 8 Jahren und zur Stütze im Haus- halt per 1. November gesucht. Bemerberinnen mit guten Zeug- nissen wollen ihre Offerten an G. Arme jr., Graudenz richten.

### Ein j. Mädch. v. a. alt. Eltern u. e. Gehrtelle, Bäckerei, Conditorei oder Wirthsch. aff. Mel- dungen im 1. Central-Geinde- bur. St. Gelfa. u. Goldschmiedg. Gde. v. August v. Uffarowski.

### Flücht. Hausd. u. Ruffh. v. Mi- litär mit sehr guten Zeugn. empfehle ich sofort B. Wilmold, Heilige Gelfgasse 101. (9307)

### Empf. e. vort. Wirthin 32 Jahre alt, v. verfl. arindl. d. seine Küche sowie Viehhucht u. Butte- rei, Einkücheln, Buchenbäckerei, gute Asteife, auherd. eine einfache sehr unvertäglige Hand wirt. A. Wei- nacht, Brobbänkmaße 51.

### Sphinx. Wolleses Strickgarn

ist das Beste. Jede Noche des edlen Gphing trägt nebenstehende Schutzmarke.

### Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum

aus der

## Petroleum-Raffinerie vorm. August Korf

in Bremen.

Bester und billigster Brennstoff für alle Petroleum-Lampen und Kochapparate.

### Vorzüge:

Abolute Gefahrllosigkeit geg. Explosion. Größere Leuchtstärke. Saftameres Brennen. Anstaltliche Farbe. Frei von Petroleum-Geruch.

Der Entflammungspunkt auf dem reichsseitig vorge- schriebenen Petroleumprober ist doppelt so groß als derjenige des gewöhnlichen Petroleums.

Commissionslager bei Georg Corwein, Hundegasse 91. Verkaufsstellen: J. C. Amor, Rasch, J. J. Berger, S. Friesen, Gustav Heinicke, Alons Kirchner, Carl Schön, S. Diekau, Max Lindenblatt, Alb. Neumann, Carl Paschold, C. R. Pfeiffer, Carl Schnarke Rasch, Alexander Wink in Danzig, Gustav Köchmann in Langfuhr.

Gefährlich gefahrlos

### Gelegenheitsgedichte

ersten u. heit. Inhalts merd. angef. Baumgartengasse 34, II.

### Ein älteres, gut gerittenes starkes Reitpferd,

auch als Wagenpferd sehr tauglich, billig zu verkaufen Neufahrwasser, Scheuenteiche 4. (9331)

Mark 21000 wird sofort hinter Landchaftsgelder gefandt. Abr. unt. 9177 in der Exped. dief. Zeitung erbeten.

Zu fuche M. 5000 zur zwei- ten ficherer Stelle auf 2 Ge- schäftshäuser in der Langgasse. Adressen unt. 9178 in der Exp. dief. Zeitung erbeten.

### Verband-Gesellschaft von Gymrna- und Jute-Teppichen und Läufern,

alle Arten Blüde, nur an Private zu billigen Preisen. Fertige Gymrna-Teppiche von M. 9 bis M. 100 per Meter. — Größte Waarenwahl. — Auf Wunsch zur Ansicht gefandt. — Neueste Prospekte und Preislisten gratis und franco. — Ueberall tüchtige Vertreter unter den günstigsten Bedingungen gefandt. Nachweise großer Umsah, lohnender Verdienst. (9283)

### Zappot. Zappot.

Ein Haus in Zappot, bestehend aus ca. 18—24 Zimmern mit ober ohne Garten, wofür die come Bade-Gaifen zu mietzen gefucht.

Off. nebst Preisang. u. Beding. hat. b. zum 10. October cr. unt. 9014 i. d. Exped. dief. Ztg. erbet.

H. Gelfa, 133 b. herrsch. 1. St. neu behorrt sofort zu ver- mietzen Althd. Graben Nr. 79, Caben. (9314)

Zöste mit, bald wieder mit ei- nigen Zei en. Ich verache vor Sehtnüt, meine Gedanken nur bei Dir. Borige Nachricht ver- wüfel aber Alles in Ordnung. 29.

Druck und Verlag von A. W. Neumann in Danzig.